

BESCHREIBUNG

der

S T A D T R O M

von

ERNST PLATNER, CARL BUNSEN,
- EDUARD GERHARD und WILHELM RÖSTELL.

D R I T T E R B A N D.

Die sieben Hügel, der Pincio, das Marsfeld und Trastevere.

Erste Abtheilung.

*Capitol und Forum, Palatin, Aventin und Caelius nebst
ihren Umgebungen,*

oder der Beschreibung drittes bis siebentes Buch.

Mit Plänen, Aufrissen und Ansichten.



STUTTGART und TÜBINGEN,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1837.

2. Der Triumphbogen Constantins *).

Der Triumphbogen Constantins des Großen hat sich im Wesentlichen noch ganz, und von allen Triumphbögen zu Rom am besten erhalten. Er wurde diesem Kaiser von dem Senate errichtet, weil er den Staat von der Tyrannei des Maxentius befreite, wie die Inschrift an beiden Fronten der Attike anzeigt **).

Da sich an diesem Bogen nicht nur ein Schatz von Sculpturen befindet, von denen schon Gamucci bemerkte, daß sie sich auf Trajan bezögen, und seiner Zeit angehörten, sondern diese sich auch in einer gewissen Ordnung, und wie an ihrem eigentlichen Platze befinden, endlich auch die architektonischen Verhältnisse des Bogens einer bessern Zeit als der Constantinischen nicht unwürdig zu sein scheinen, so haben Mehrere und zuletzt noch F. A. Visconti die Meinung aufgestellt und durchzuführen gesucht, dieser Bogen sei ursprünglich für Trajan errichtet, und zu Constantins Zeit nur durch Einschlebung der sich auf ihn beziehenden Sculpturen in den jetzigen Bogen umgewandelt worden. Der Umstand, daß Victor einen Bogen Trajans in der ersten Region, in der vierten aber keinen anführt, möchte schon deswegen wenig dagegen beweisen, da er auch den des Constantins nicht in derselben erwähnt. Entscheidend aber spricht gegen diese Annahme der Umstand, daß der Bogen ursprünglich zum Theil aus Stücken von Gesimsen und andern architektonischen Fragmenten aufgeführt ist, welche fast ohne Ausnahme augenscheinlich später als Trajan sind. So sieht man gleich beim Anfange der innern Treppe, welche von der Seite nach dem Palatin, unmittelbar unter dem Friese, auf das Dach des Bogens führt, daß die beiden ersten Quadern, welche rechts neben der Oeffnung liegen,

*) Die Schlüssel zur Thüre der Einhegung findet man bei dem Aufseher des neuen Gartens neben dem Colosseum.

***) Imp. Caes. Constantino Maximo P. F. Augusto S. P. Q. R. Quod instinctu divinitatis mentis magnitudine cum exercitu suo tam de tyranno quam de omni eius factione uno tempore iustis reipublicam ultus est armis, arcum triumphis insignem dicit.

durch welche man in den Bogen hineinsteigt, Bruchstücke eines Gesimses aus der Zeit des Verfalles der Kunst sind; nicht weniger klar ist es bei mehreren andern Steinen, die man höher hinauf an den Vorder- und Seitenmauern sieht, daß sie nicht bei einer späteren Restauration eingesetzt sein können, sondern dem ursprünglichen Baue zugehören. Man muß also schon deswegen annehmen, daß der ganze Bogen, wie wir ihn jetzt sehen, unter Constantin von Grund auf, aber so viel als möglich, aus ältern Materialien erbaut, und mit Bassirievi und vielen architektonischen Zierrathen von einem Bogen Trajans geschmückt sei. Und obgleich man in den Verhältnissen, insbesondere der Arkaden, sich ziemlich genau an die Muster der ältern Triumphbogen gehalten zu haben scheint, so verräth sich doch der spätere Bau des Ganzen durch die schlechte Arbeit der Perlen und Blätter, welche an dem Kranze des Gewölbes der großen Arkade gebildet sind, und nicht nur gegen die Schönheit des alten Frieses derselben Arkade sehr abstechen, sondern auch schlechter als die entsprechenden Ornamente am Bogen des Septimius sind. Ferner ist das Postament, auf dem sich die große Arkade erhebt, um nichts besser gearbeitet als das daranstoßende der Säulen, dessen Alter die an ihm angebrachten Bildwerke außer allen Zweifel setzen. Endlich haben auch die Quadern, welche die Mauern des Bogens bilden, nichts von der Regelmäßigkeit, welche man bei Gebäuden der guten Zeit ohne Ausnahme findet.

Wir wenden uns nun zur Beschreibung des Bogens selbst. Er hat drei Arkaden, eine größere in der Mitte und zwei kleinere zu beiden Seiten. An jeder der beiden Fronten stehen vier cannelirte Säulen von korinthischer Ordnung, denen an den Wänden eben so viele Pilaster von derselben Ordnung entgegenstehen. Die Säulen sind von giallo antico, mit Ausnahme der äußersten rechts an der Fronte, nach dem Colosseum, welche Clemens VIII anstatt der ursprünglichen, von ihm in die Laterankirche versetzten, aus weißem Marmor errichten ließ.

Die Sculpturen aus Trajans Zeit sind folgende:

A. Die sieben Statuen gefangener Dacier, von Paonaz-

zetto, welche über den Säulen stehen; die achte, von weißem Marmor, wurde unter Clemens XII, von Pietro Bracci verfertigt, weil von der antiken Statue zu dieser Zeit nur noch ein Fragment vorhanden war, welches man gegenwärtig im Museum des Capitols sieht. Die Köpfe der übrigen sind nebst den meisten Händen, ebenfalls von Bracci, nach antiken Vorbildern ergänzt worden. Auch die alten Köpfe und Hände der Statuen waren nach Gamucci's ausdrücklichem Zeugniß von weißem Marmor. Daß unter Clemens VII noch alle unbeschädigt gewesen sein sollten, ist sehr unwahrscheinlich; die vorhandenen liefs Lorenzino von Medici sämmtlich in einer Nacht abnehmen*).

B. Acht Bildwerke von sehr erhobener Arbeit an den Fronten der Attika, welche Gegenstände darstellen, die sich fast alle auf Münzen dieses Kaisers angedeutet befinden. Wenn man mit der gegen das Colosseum gerichteten Fronte anfängt, und von der Linken zur Rechten um den Bogen geht, so folgen die ersten fünf Darstellungen in chronologischer Ordnung auf einander, nämlich zuerst die vier an der Fronte gegen Mittag:

1. Trajans Einzug in Rom nach dem ersten dacischen Kriege (im zweiten Jahre seiner Regierung 100 n. Ch. G.). Roma wandelt vor dem Kaiser her, der, gegen die Sitte seiner Vorgänger, zu Fuß in die Stadt einzieht; Clementia und Annona begleiten ihn; die Siegesgöttin schwebt über seinem

*) Daß diese Verstümmelung statt gehabt, und Lorenzo durch die öffentliche Meinung als der Schuldige angeklagt ward, ist neulich ohne allen Grund bezweifelt worden; nach Florenz aber sind die Köpfe nicht gekommen, sondern verschwunden. Da man damals in Gedanken durchaus in den Zeiten des Alterthums lebte, und Lorenzo wohl im Stande war, Thucydides und Plutarch zu lesen: so ist es sehr wahrscheinlich, daß ihm bei diesem Frevel der ähnliche des Alcibiades — die Hermenverstümmelung — vorschwebte, und auch er versuchen wollte, was er wagen könne. Wenigstens ist es merkwürdig, daß beide außerordentlichen Männer durch die Folgen ihrer Tollheit zu ungeheuern und für sie verderblichen Schritten getrieben worden sind.

Haupte, und im Hintergrunde sieht man Tempel und Porticus.

2. Anlage der Via Appia durch die pontinischen Sümpfe und Fortführung derselben von Beneventum bis Brundisium (Via Traiana). Diese Anlage fällt ins zehnte Regierungsjahr (109 n. Ch.), so daß also der zweite dacische Krieg ganz ausgelassen ist. Die Strafae ist unter dem Bilde einer liegenden, halb entblößten weiblichen Figur vorgestellt, welche den linken Arm auf ein Rad stützt, und den rechten gegen den Kaiser erhebt. Neben diesem stehen zwei bärtige Männer, ohne Zweifel Griechen, Baumeister der Strafsen, und also einer von ihnen wahrscheinlich der große Apollodorus.

3. Trajan, der Waisen und Kinder dürftiger freier Eltern (puellos et puellas alimentarias) erhalten und erziehen läßt. Hierüber finden sich Münzen und Inschriften, besonders in dem Jahre 112.

4. Trajan auf dem Tribunal, vor den ein vornehmer Barbar geführt wird. Man hält diesen für Parthamasires, den Armenier, und demnach gehört diese Begebenheit ins Jahr 115 n. Ch.

Endlich das nächstfolgende auf der entgegengesetzten Fronte der Attika:

5. Trajan auf dem Tribunal verleiht das Diadem an Parthamaspatas, König der Parther, was in das Jahr 116 fällt.

Die übrigen drei Bassirelievi stellen zwar auch Begebenheiten aus Trajans Leben vor, gehen aber nicht allein in jener chronologischen Ordnung nicht fort, sondern scheinen auch für sich selbst keine solche Reihe historischer Momente zu bilden. Will man also nicht annehmen, daß sie Bruchstücke einer größeren Reihe gewesen und hier ohne Berücksichtigung der Zeitfolge zusammengestellt worden, so möchte sich die Erklärung wohl als die wahrscheinlichste darbieten, daß sie hier zum Schlusse nach jener historischen Reihe als symbolische Darstellungen des Kaisers, als des milden, leutseligen und frommen Feldherrn, angebracht seien. Demnach erklären sich dieselben folgendergestalt:

6. Trajan, vor den seine Krieger zwei gefangene Barbaren schleppen. Gewöhnlich sieht man hierin die Entdeckung

der von Decabalus ausgesandten Menehelnörder; so gefasst mußte es als historische Darstellung unmittelbar nach dem ersten Bassorilievo folgen.

7. Trajan, der Feldherr des Heeres eines freien Volkes, zu demselben redend.

8. Der Kaiser, der für sein Heer — die Fahnen im Hintergrunde deuten an, daß an eine städtische Lustration nicht zu denken ist — das feierliche Opfer der Suovetaurilien darbringt (Opfer eines Stieres, Schafes und Schweines).

Alle Köpfe Trajans auf diesen acht Bildwerken sind neu.

C. Acht runde Bassirelievi unter den eben erklärten, die abwechselnd Jagden und Opfer an Altären verschiedener Gottheiten vorstellen.

D. An der schmalen Seite der Attika zwei große ausgezeichnet schöne Bassirelievi, jedes aus einem einzigen Stück Marmor gearbeitet, eine Schlacht gegen die Daecier vorstellend.

E. Zwei andere große und schöne Bassirelievi unter dem mittelsten Bogen; auf dem einen flehen Besiegte den Kaiser um Gnade an, auf dem andern krönt ihn die Sieggöttis.

Aus Constantins Zeit sind die vier Sieggöttinnen und die vier Genien in den Winkeln des größern Bogens; die acht Flufsgötter in den Winkeln der beiden kleineren Arkaden und die Bassirelievi, welche diese in einem Friesse umgeben. Von diesen stellen die an der Fronte gegen die Via Appia, links die Belagerung von Verona, rechts die Schlacht bei Ponte Molle vor; an der andern Fronte sieht man zur Rechten Constantin, der das Volk anredet, zur Linken eine Geldspende (congiarium) dargestellt; an den schmalen Seiten sind zwei Triumphzüge gebildet, der des Constantin über Maxentius, und, wie man glaubt, ein Triumph des Crispus über die Franken und Licinius.

Noch gehören in diese Zeit die beiden runden Bassirelievi an den schmalen Seiten: die Sonne mit der Quadriga und der Mond mit der Biga, beides Sinnbilder der Ewigkeit, wie sie auf mehreren Münzen vorkommen, und von Eckhel richtig erklärt worden sind. Uebrigens hat Hirt sehr wahr bemerkt, daß die Erfindung dieser Bassirelievi einer bessern Zeit angehöre, als die Ausführung; verschiedene

Epochen in dieser letztern vermögen wir aber nicht zu unterscheiden, sondern halten sie sämmtlich für Werke der Constantinischen Zeit, vielleicht von verschiedenen Meistern.

Endlich sind auch in dieser Zeit gearbeitet die Sieggöttinnen, Soldaten und Gefangenen an den Piedestalen der acht Säulen, und die acht sehr verstümmelten Brustbilder in den beiden kleineren Durchgängen, die für Bildnisse aus der Familie Constantins gehalten werden.

Um das Innere des Gebäudes über den Arkaden zu sehen, kann man, wie schon oben erwähnt worden, vermittelst einer Leiter zu dem Fenster an den schmalen Seiten, und von da vermittelst einer marmornen Treppe auf das flache Dach gelangen, auf dem vermuthlich ein Triumphwagen stand. Jetzt sieht man auf ihm keine Spur, daß etwas daselbst angebracht gewesen; unstrittig gehört es unter die Theile des Gebäudes, welche Clemens XII wieder herstellen liefs. Bei dieser Wiederherstellung wurden auch die Gebäude weggerissen, die an den Bogen angebaut waren. Der untere Theil blieb aber verschüttet, bis der Bogen im Jahre 1804 ringsum ausgegraben, und mit einer Mauer umgeben wurde. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man das Pflaster der *Via triumphalis*, welche vom *Circus maximus* in gerader Linie durch diesen Bogen ging und sich beim Colosseum mit der *Via sacra* vereinigte.

3. D A S C O L O S S E U M.

Der Name Colosseum (barbarisch Coliseus) kommt zuerst bei Bëda im achten Jahrhundert vor; doch ist dies natürlich kein Beweis, daß er nicht schon viel früher in Gebrauch war. Höchst wahrscheinlich ist er von dem *Coloss* des Nero hergenommen, welcher unstrittig nahe beim Eingange des Amphitheaters, nach dem Forum hin, stand, wie man ihn noch auf einer Münze von Alexander Severus abgebildet sieht. Ursprünglich ward das Gebäude nach Vespasian und Titus *Amphitheatrum Flavii* oder *Flavium* genannt, gewöhnlich aber schlechthin *Amphitheatrum*.

Und in der That war es nicht allea das größte, das